

Regionale Gehölzvermehrung

Andreas Patschka^{1*} und Klaus Wanninger¹



Inhaltsverzeichnis

1	Der Verein Regionale Gehölzvermehrung - RGV	3
2	Was die RGV einzigartig macht	4
2.1	Vorteile der RGV Gehölze	4
3	Die Ziele	5
3.1	Erhaltung der genetischen Vielfalt der heimischen Gehölzflora	5
3.2	GärtnerInnen näher beim Naturschutz	5
4	Die Prinzipien	6
4.1	Wozu Regionalität?	6
4.2	Früchtesammeln für die RGV - ein Schlüssel zum Erfolg	7
4.3	Das Geheimnis steckt im Saatgut	7
5	So wird gearbeitet	8
5.1	Wo RGV draufsteht, ist RGV drinnen	9
6	Wo die RGV Gehölze wieder Wurzeln schlagen	10
7	Heimische Wildgehölze am Heckentag heimtragen	11
7.1	Sträucher und Bäume im Set - Beispiele für Heckenpakete	12
7.2	Von Mauerblümchen, Riechpflanzen und Parfümierkirschen	14
8	Serviceangebote im Internet	17
9	RGV Eckdaten	18
10	Ansprechpartner	19



1 Der Verein Regionale Gehölzvermehrung - RGV

Man erkennt sie an den Händen - die Mitglieder des Vereins Regionale Gehölzvermehrung, kurz RGV genannt. An den etwas zerstochnenen, im Herbst oft auch verfärbten Händen. Wenn sie voller Leidenschaft den Früchten der Kor-

nelkirsche, des Kreuzdornes oder des Gemeinen Wacholders nachjagen oder gar den verschiedenen Wildrosensorten, dann ist Zimperlichkeit nicht angebracht.

Ebenso, wenn sie temperamentvoll darüber diskutieren, ob es sich bei einer Wildrosenart, die über Jahre hindurch mit Lupe, Geruchssinn und allen möglichen und unmöglichen Hilfsmitteln beobachtet wird, um eine eigene Rosenart han-

¹ Andreas Patschka, NÖ. Regionale Gehölzvermehrung, Zeile 85, A-2020 ASPERSDORF

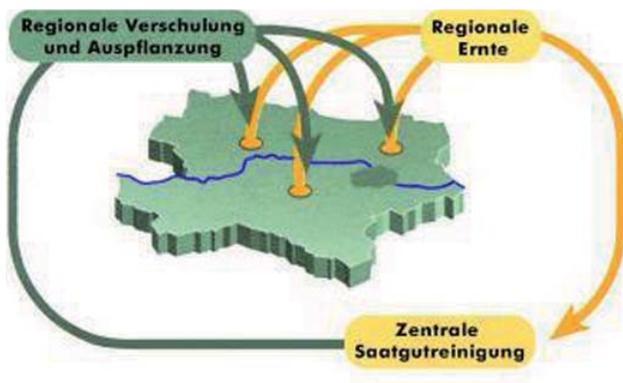
² LACON, Technisches Büro für Landschaftsplanung u. Consulting Ransmayr, Vondruska&Wanninger OG, Lederergasse 22/8, A-1080 WIEN

* Ansprechpartner: Andreas PATSCHKA, andreas.patschka@aon.at

delt oder ob es nur eine Unterart von *Rosa canina* ist. Auch wenn ein Auto völlig unvermutet auf freier Landstraße abbremsst und der Lenker aus dem Auto springt, die Böschung hinaufklettert und einen Strauch fast zärtlich begutachtet, beriecht und betastet, besteht der Verdacht, dass es sich um ein Mitglied der RGV handeln könnte.

Übergeordnetes Ziel der RGV ist die Erhaltung der genetischen Identität und Variabilität heimischer Wildgehölze. Dazu zählen alle Bäume und Sträucher, die von Natur aus in Niederösterreich wild wachsen. Angefangen vom Seidelbast bis zum Holzapfel, von der Wilden Stachelbeere bis zur Pimpernuss. Konkret werden über 80 Arten und Unterarten vor dem endgültigen Verschwinden gerettet. Im Sortiment der RGV finden sich auch verschiedene, besonders seltene und gefährdete Raritäten, sodass man getrost von einem Artenschutzprogramm sprechen kann.

Und so wird gearbeitet: Von Juli bis in den Dezember werden von den Beerntern die Früchte der Gehölze händisch gesammelt. Dies erfolgt nur an ausgewählten Mutterbeständen, die nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Danach werden die Früchte in das malerische Weinviertler Dorf Aspersdorf geschickt, wo streng nach Regionen getrennt durch aufwendiges Passieren, Waschen und Reinigen Saatgut bester Qualität gewonnen wird.



Anschließend wird das Saatgut an verschiedene Partner-Baumschulen verschickt, wo es mit viel Liebe und allen erdenklichen Techniken dazu gebracht wird, zu wachsen und zu gedeihen. Und kommt dann der Herbst, ist es möglich, die Jahre zuvor sorgfältig geernteten, gesäten und herangezogenen Pflänzchen bei eigenen Veranstaltungen wie dem NÖ Heckentag oder saisonalen Events zu erstehen. Wenn die Pflanzen schließlich in dem Gebiet eingepflanzt werden, wo sich auch schon ihre Vorfahren befanden, dann erst sind die Mitglieder des Vereins RGV wahrhaft zufrieden.

2 Was die RGV einzigartig macht

Im Saatguthandel, der genauso international funktioniert wie Börse, Internet oder Energietransfer, laufen alle diese unterschiedlich funktionierenden ‚Genotypen‘ zusammen und werden so auch in Regionen verfrachtet, für die sie von Mutter Natur nur sehr mangelhaft ausgestattet sind. Die Konsequenz ist, dass Sträucher und Bäume nachgewiesener heimischer Herkunft im Handel faktisch nicht zu bekommen sind.

Vor gut 15 Jahren wurden wir durch weitsichtige Wissenschaftler auf diese Situation aufmerksam gemacht und waren sofort überzeugt, dass es auch anders gehen kann.

Seither arbeiten wir streng regional, wählen die Sammelbestände nach fachlichen Kriterien aus und besammeln die Früchte von über 80 heimischen Gehölzarten in 8 niederösterreichischen Regionen. Dabei vermeiden wir im gesamten Arbeitsprozess peinlichst genau ein Vermischen oder Verwecheln der Chargen und selbst bei der Saatgutreinigung bleibt der Herkunftshinweis erhalten.

Als Produkt erhalten unsere Kunden garantiert heimische Sträucher und Bäume aus den Regionen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der heimischen Gehölzvielfalt.

2.1 Vorteile der RGV Gehölze

- Sie können die Vorteile einer Jahrtausende alten Anpassung in der Heimatregion wie etwa besserer Anwuchs oder überlegene Vitalität ausspielen
- Sie bieten der heimischen Tierwelt wertvolle Lebensräume, Nahrung und Strukturen
- Sie sind wichtige Elemente des Naturerbes und der Artenvielfalt
- Sie sind wichtige Zukunfts-Bausteine für die Züchtung
- Sie eignen sich für nahezu alle gärtnerischen Ansprüche und den Landschaftsbau
- Sie sind nicht zuletzt traditionelle Elemente des regionalen Brauchtums

3 Die Ziele

3.1 Erhaltung der genetischen Vielfalt der heimischen Gehölzflora

Die Erhaltung der genetischen Vielfalt unserer Gehölzflora ist eines der Hauptanliegen der Regionalen Gehölzvermehrung. Dies ist vor allem für Pflanzenarten von besonderer Bedeutung, die „von Natur aus“ eine große Bandbreite von Unterarten und Formen aufweisen, wie z.B. die Wildrosen. Gehen diese genetischen Reserven einmal verloren, so fehlen wertvolle Bausteine für jede weitere kreative Verwendung, wie z.B. in der Züchtung.

Die Regionale Gehölzvermehrung und alle Gehölzfreunde die Bäume und Sträucher des Programmes pflanzen, helfen somit wesentlich dabei, dutzende Arten und Formen in ihrer genetischen Vielfalt zu erhalten oder sogar vor dem endgültigen Verschwinden zu retten.

Mit den Arbeiten wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der genetischen Vielfalt der Gehölzflora und zum international definierten Ziel des „Schutzes der Artenvielfalt“ geleistet. Dabei werden wichtige Gegenmaßnahmen zur genetischen Erosion bei den Flurgehölzen gesetzt, und



zahlreiche, vor allem nur noch lokal vorkommende Arten vor dem Verschwinden gerettet.

3.2 GärtnerInnen näher beim Naturschutz

Neben der Erhaltungsleistung der heimischen Wildgehölzflora möchte die RGV GärtnerInnen und gehölzinteressiertes Publikum näher zum Naturschutz bringen.

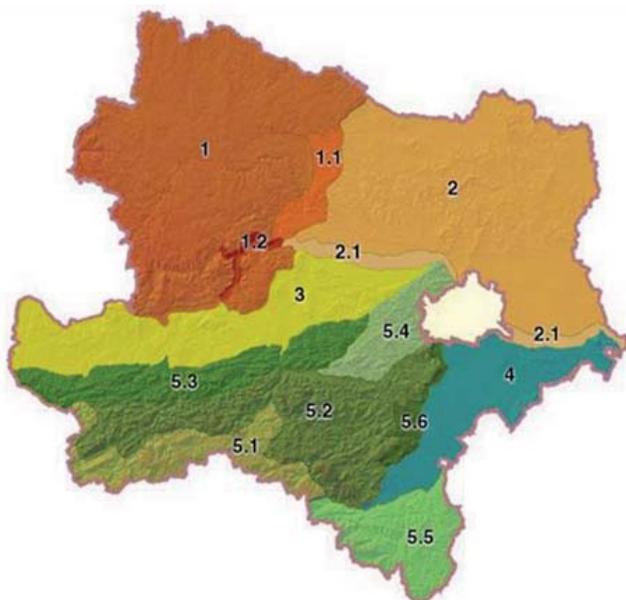
Bei den Heckentagen und RGV Events gibt es somit nicht nur Pimpernisse, Wildbirnen & Co, sondern man kommt auch in den Genuss eines vielfältigen Rahmenprogrammes rund um heimische Wildgehölze. So warten nützliche Gehölz-Mitbringsel wie Knospenbestimmungsschlüssel, Gehölzvisitenkarten für die Hosentasche u.v.a.m. Und natürlich kann man die Mitarbeiter der Regionalen Gehölzvermehrung treffen, die wertvolle Pflanz- und Pflegetipps parat haben und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

4 Die Prinzipien

4.1 Wozu Regionalität?

Die Botanik (und auch die angewandten Disziplinen wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau etc.) bedient sich zur Ordnung der Naturerscheinungen des „Artenkonzeptes“. Eine etwas sperrige Definition ist: Arten sind Gruppen von Organismen, die sich bezüglich morphologischer Merkmale eindeutig von einander unterscheiden lassen.

Das trifft sehr häufig zu. Der Apfelbaum ist eine eigene Art und lässt sich so klar vom Birnbaum unterscheiden, dass dieses Beispiel sogar im Sprichwort verewigt wurde. Weil aber die Apfelbäume in einer Vielzahl an Formen mit ganz unterschiedlichen Fruchtgestalten vorkommen, hat man zum Artbegriff noch die Feinuntergliederung der Sorten dazugefügt. Bei den Wildpflanzen ist das schon etwas schwieriger. Nehmen wir den Roten Hartriegel. Er kommt von der Atlantikküste bis zum Donaudelta vor und meisten Menschen immer gleich aus. Weil sich die zentraleuropäischen Herkünfte aber besser gegen Sommertrockenheit schützen müssen und außerdem die härteren Winter zu kleine Anpassungen knapp an der Wahrnehmbarkeitsgrenze.



Die einzelnen Vertreter schauen vielleicht optisch noch gleich aus, sie ticken aber anders! Genauso ist es mit Herkünften aus größeren Seehöhen oder Tieflagen, von Kalkböden und Silikatuntergrund oder von unterschiedlichen Klimaräumen.

Oft ist das Wissen um besondere Anpassungen der Pflanzenarten noch gering entwickelt. Eines ist aber sicher: Ein Gehölz aus seiner ursprünglichen Herkunftsregion kann die Vorteile einer Jahrtausende alten Anpassung in der Heimatregion am Besten ausspielen. Und genau das bieten wir an. Gehölze die zu ihrem zukünftigen Pflanzplatz passen. Gehölze aus der „richtigen“ Region.

4.2 Früchtesammeln für die RGV - ein Schlüssel zum Erfolg

Die heimische Pflanzware und natürlich alle Events wie den jährlichen Heckentag würde es ohne unsere eifrigen Besammler nicht geben. Über die ganze Landesfläche von Niederösterreich verteilt werden Schlehen, Hetscherl, Nüsse, Beeren, Kapseln und Kerne besammelt und anschließend aufbereitet. Die Sammelmengen können sich sehen lassen, immerhin kommen pro Saison an die 5 Tonnen Früchte zusammen! Die Arbeit ist dazu noch ziemlich anstrengend, denn die besammelten Gehölzbestände zwingen zum Bücken und Strecken, Klettern und Kriechen. Manche der Sträucher sind noch dazu „bewaffnet“ und wehren sich mit Stacheln und Dornen.



Wir könnten es uns natürlich im Sinne des berühmten Churchill-Sagers „no sports“ leichter machen und uns eine bequeme Ernte-Plantage anlegen, allerdings würden wir damit einen schweren fachlichen Fehler begehen. In der RGV praktizieren wir nämlich das Prinzip der Offenbestäubung, bei dem die Bestäubung unter natürlichen Bedingungen erfolgt und die Bestäubungspartner zufällige, aber gebietscharakteristische Umgebungspflanzen sind. Damit gewährleisten wir, dass in den gesammelten Gehölzsamen immer eine gewisse genetische Breite steckt und die Verantwortung darüber überlassen wir gerne den Wildbienen, Hummeln, Käfern und sonstigen Blütenbesuchern.

4.3 Das Geheimnis steckt im Saatgut



Die Basis für alle Pflanzen, die wir produzieren, ist sauber aufbereitetes Saatgut. Die Besammlung und vor allem die aufwändige Saatgutreinigung ist eine Arbeit, die im Hintergrund läuft und von den meisten Heckentagsbesuchern und anderen Kunden nicht wahrgenommen wird. Dabei ist die Aufbereitung des RGV-Saatgutes das Kernstück unseres Qualitätsproduktes.

Viele der bei uns heimischen Pflanzenarten haben ein riesiges Vorkommensgebiet. So kommt die Gehölzart Schwarzer Holler auch in Südschweden, auf der Iberischen Halbinsel, in Marokko und in Tschetschenien vor, in ganz Zentraleuropa und natürlich ums Schwarze Meer.

Botanisch gesehen ist es immer noch die gleiche Pflanzenart, aber jede Klimazone hat ihre eigenen angepassten Sippen hervorgebracht, die für feucht-kühle oder trocken-heiße Sommer ausgelegt sind, für lange oder kurze Vegetationsperioden und

für keinen oder heftigen Infektionsdruck durch verschiedenste Pflanzenkrankheiten.

5 So wird gearbeitet

- Zuerst wurde die Landesfläche nach fachlichen Kriterien in Herkunftsregionen gegliedert
- Innerhalb dieser Regionen werden von geschulten Mitarbeitern ausgewählte „Mutterbestände“ erkundet, dokumentiert und die Früchte gesammelt. Es werden nur solche Gehölzbestände ausgewählt, die aus Selbstaussaat entstanden sind, sich in der freien Natur behauptet haben und perfekt an unsere Standortbedingungen angepasst sind
- Die Gewinnung des Saatgutes aus den Früchten ist einer der Knackpunkte auf dem Weg zu kräftiger Nachkommenschaft. Streng nach regionaler Herkunft getrennt, wird mittels Quetschen, Stampfen, Passieren und Reinigen keimkräftiges Saatgut gewonnen
- In ausgewählten RGV-Partnerbaumschulen werden die gereinigten Samen mit viel Gefühl und Know-how zum Keimen gebracht und kräftige Jungpflanzen herangezogen
- Am Ende der Arbeiten steht bestes heimisches Pflanzenmaterial für Gärten und Landschaft bereit



5.1 Wo RGV draufsteht, ist RGV drinnen

Alle Produktionsabläufe der Regionalen Gehölzvermehrung - von der Auswahl der Sammelbestände bis zum fertigen Saatgut - sind über eine Ablaufzertifizierung in jedem Schritt nachvollziehbar und werden in einer eigenen, umfangreichen Datenbank verwaltet.

In den Partnerbaumschulen gibt es Quartierbücher wo genau eingetragen wird, wo welche RGV Pflanzen in welchen Mengen und aus welchem Sammeljahr auf den Flächen des Betriebes stehen.



6 Wo die RGV Gehölze wieder Wurzeln schlagen

Was das Projekt Regionale Gehölzvermehrung auszeichnet ist, dass es ein Projekt für jedermann ist. Die produzierten heimischen Sträucher und Bäume können von Bürgerinnen und Bürgern erworben und im eigenen Garten gepflanzt werden. Heimtragen kann man die Pflanzen bei Aktionen wie den Heckentagen oder saisonalen Veranstaltungen in den Regionen.

Daneben sind seit Bestehen der RGV Millionen Pflanzen direkt über die Baumschulen wieder in Gärten und Regionen zurückgekehrt, aus denen sie ursprünglich abstammen. Spezielle Kooperationen gibt es dabei z.B. mit der Jägerschaft oder NÖ Bodenschutzabteilung, die das Saatgut für Bodenschutzanlagen und Feldgehölze über die RGV bezieht. Spezialaktionen gibt es auch mit Schulen, Gemeinden und Vereinen. So haben sich beispielsweise über 50 Schulen an der Aktion „Naturbeobachtung verwurzeln - der NÖ Naturkalender macht Schule“ beteiligt, und 10 Jahreszeiten-Hecken im Schulgarten gepflanzt.



7 Heimische Wildgehölze am Heckentag heimtragen

Die größte Naturschutzaktion des Landes geht heuer in ihr zwölftes Jahr und die Begeisterung ist ungebrochen. Nach



10 Jahren Heckentag können wir eine erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen. 1998 - beim 1. NÖ Heckenmarkt - haben 300.000 heimische Wildgehölze den Weg in niederösterreichische Gärten und Grünflächen gefunden. In den letzten Jahren hat sich die Nachfrage auf hohem Niveau bei etwa 50.000 Wildgehölzen jährlich eingependelt. Entscheidend sind aber nicht alleine diese Zahlen, sondern vielmehr das mit dieser Aktion gestiegene Bewusstsein für die Erhaltung der heimischen Artenvielfalt.

Der erste Samstag im November ist traditionell ein Feiertag für Gartenbesitzer. Dann ist endlich Heckentag und tausende heimische Gehölzpflanzen der ganz besonderen Art werden heimgetragen und schlagen in den Gärten Wurzeln.

Wer Sträucher und Bäume für seinen Garten sucht, ist am Heckentag goldrichtig. Hier gibt es nicht einfach nur Sträucher, hier kommt man in den Genuss von Gehölzen mit Heimvorteil. Es sind Nachkommen von Wildgehölzen, die sich in der freien Natur über Jahrtausende behauptet haben und perfekt an unsere Standortbedingungen angepasst sind. Pflanzen mit überragender Vitalität, die sich gerne an Ihre Gartenideen anpassen, Nahrung und Lebensraum für Schmetterlinge und Vögel bieten oder zur Nutzung und Verwertung einladen. Dagegen schauen Thujen und Exoten mehr als schlecht aus.

7.1 Sträucher und Bäume im Set - Beispiele für Heckepakete

Ein spezielles Angebot beim Heckentag sind die jedes Jahr mit anderen Sträucher-Kombinationen geschnürten Heckepakete. Zehn Sträucher - handlich verpackt - bereichern als Blütenhecke das Farbenspiel im Garten oder verführen als Marmeladehecke die Naschkatzen unter den Gartenbesitzern zu immer neuen Variationen beim Einkochen. Nachfolgend zwei Beispiele.

Die Kinderhecke...

Keine Pflanzen mit giftigen Inhaltsstoffen, keine Stacheln oder Dornen, dann und wann ein lustiges Accessoire und ein wenig Naschobst im Herbst. Die Kinder-

hecke ist ziemlich robust und verträgt einige Experimente, angefangen von der Gewinnung von Ahornzucker bis zu Flechtübungen am lebenden Objekt. Die Hecke kann groß werden und wird mit den Kindern mitwachsen!

Zu den Arten der Hecke zählt die **Pimpernuss**, mit dem Naturspielzeug der Fruchtstände, der **Dirndlstrauch** mit den gesunden Naschfrüchten und der **Feldahorn**, dessen junge Blätter man verkosten kann. Im Spätwinter angeschnittene Zweige „weinen“ und aus diesen Baumsäften kann man Ahorn-Zuckersaft gewinnen. Die **Korbweide** ist für die angehenden Ingenieurbiologen gedacht, hier kann nach allen Regeln der Kunst geflochten und gebogen werden, die Pflanze verträgt es. Es ist auch sicher genug Zweigmaterial dabei um sich einmal ein Weidenpfeiferl schnitzen zu können! Einige Beerensträucher komplettieren das Angebot. Diese Hecke ist auch für Junggebliebene bestens geeignet, denn neben der Kindergerechtheit ist sie zusätzlich auch schön, blickdicht und bodenständig!

Das Heckenpaket für Termingeplagte - die 10 Jahreszeiten Hecke...

Wussten Sie, dass das Jahr eigentlich 10 Jahreszeiten hat und nicht nur vier? Zugegeben, nur im Naturkalender, aber der ist für den Naturliebhaber und Gartenbesitzer ja der einzig relevante! Für jeden Abschnitt im Naturkalender gibt es eine charakteristische Pflanze, die mit ihrer Blüte, ihrer Fruchtreife oder mit ihrer Laubverfärbung diese Phase einläutet.

So beginnt z.B. mit der Blüte des Schwarzen Hollers der Frühsommer und das bedeutet, dass alle anderen Naturerscheinungen, die ähnliche Bodenwärme, Nachttemperatur und Tageslänge brauchen, ebenfalls „durchstarten“. Das ist dann die ideale Zeit für die Pflanzung der kälteempfindlichen Gemüsepflanzen oder andere zeitabhängige Gartenarbeiten. Heuer haben wir für Sie im aktuellen Heckentags-Angebot eine Zehn-Jahreszeiten-Hecke zusammengestellt. Da haben sie fortan einen regionstreuen Naturkalender vor der Haustür, wissen auf Anhieb, ob es ein „spätes“ Jahr ist, oder ob sich diesmal die Naturereignisse verfrühen. Sie können, wenn Sie sich die Kalenderdaten dazu notieren, ein wenig Phänologie betreiben und sich mit anderen Regionen vergleichen (z.B. auf der Seite der Naturbegleiter www.naturbegleiter.at). Nützen Sie die Zeiger-Funktion der Natur, wir unterstützen Sie beim Kauf einer Zehn-Jahreszeiten-Hecke mit einer kleinen, dem Heckenpaket beigelegten Anleitung.

7.2 Von Mauerblümchen, Riechpflanzen und Parfümierkirschen

Menschen lieben G'schichterl'n. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass alle Gehölzarten, egal wie unattraktiv sie heißen oder schmecken mögen, einen rasanten Absatz finden, wenn sie nur ein wenig ins Zentrum gerückt werden.

Immer der Nase nach...

Es gibt viele Kriterien, nach denen man ein Gartengehölz auswählen kann. Am häufigsten ist das Erscheinungsbild des Gehölzes ausschlaggebend, gefolgt von der Nutzbarkeit und dem Pflegeaufwand. Pflanzen riechen aber auch und um solche „Nasenpflanzen“ geht es hier.

Das **NÖ Wildgehölz** des Jahres 2008 war so eine Pflanze für gärtnerische Riech-Experimente. Die **Steinweichsel**



Die Zehn-Jahreszeiten-Hecke

Mit Ihrer 10Jahreszeiten-Hecke haben Sie fortan einen regionstreuen Naturkalender zur Hand. Anders als die astronomischen Jahreszeiten haben unsere 10 natürlichen Jahreszeiten kein fixes Datum, sondern werden Jahr für Jahr durch Naturphänomene wie den Blühbeginn oder die Fruchtreife eingeleitet. Wenn Sie das Datum des

Eintritts der Phänomene an den Gehölzen mitnotieren, können Sie nicht nur einen Naturkalender für Ihre Umgebung erstellen, sondern unter www.naturbegleiter.at Ihre Beobachtungen auch mit anderen Regionen vergleichen und in eigener eingetragener Form mit anderen Naturliebhabern diskutieren.

	1 Vorfrühling	Das neue Naturjahr beginnt farblustig mit der gelben Blüte des Dirndlstrauchs (<i>Cornus mas</i>). Sekundiert wird er von der Hasel (<i>Corylus avellana</i>), deren Kätzchen oft schon vorzeitig im Februar zu stäuben beginnen, im Vorfrühling aber erst so richtig durchstarten.	Datum
	2 Erstfrühling	Mit dem Beginn der Schlehenblüte (<i>Prunus spinosa</i>) kommt all das, was wir mit Frühling verbinden: erste warme Tage, Buschwindröschen und Insektenflug, beginnender Laubtrieb allerorts.	Datum
	3 Vollfrühling	Während im Obstgarten die Apfelblüte begonnen hat, zeigt in der Zehnjahreszeiten-Hecke der Wollige Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>) seine Blütendolden. Hoffentlich wird auch gut bestäubt, wir werden einen guten Fruchtansatz noch brauchen! Das Pfaffenköppchen (<i>Euonymus europaeus</i>) hat jetzt auch zu blühen begonnen.	Datum
	4 Frühsommer	Die Hundsrosenblüte (<i>Rosa canina</i>) ist ein guter Indikator dafür, dass die Vegetation ihre Arbeit voll aufgenommen hat. Die letzten Nachzügler beim Laubtrieb arbeiten nun mit Vollampf. Der Schwarze Holler (<i>Sambucus nigra</i>) blüht dazu und auch der Rote Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>) tut es.	Datum

hatte früher sogar den Namen „Parfümierkirsche“, da das trockene Laub, vor allem aber das Holz zum Parfümieren verwendet wurde. Wie viel Aroma in der Steinweichsel steckt, kann man an der lebenden Pflanze bestenfalls zur Blütezeit erahnen, denn bereits in der Vollblüte ist schon ein Hauch von Kumin-Geruch zu spüren. Aber erst abgeschnittene und getrocknete Zweige haben einen dominanten Geruch nach diesem Pflanzeninhaltsstoff, der nur schwer zu

beschreiben ist. Da hilft nur Ausprobieren. Es ist übrigens dieselbe Substanz, die auch im Waldmeister und im Stein-
klee für das Aroma sorgen.

Ganz anders die ganz nahe verwandte **Traubenkirsche**, in Niederösterreich meist „Ölexen“ genannt. Wenn man die Zweigrinde mit dem Fingernagel abschabt entströmt ihr ein stumpfer, muffiger Geruch, den die meisten Menschen nicht besonders mögen. Aber in einem sind sich die beiden genannten Arten einig: unverletzt sind sie geruchlos.

Wenn wir schon bei den zweifelhaften Gerüchen sind, darf der Hinweis auf die Weißdornblüte nicht fehlen. In der Vollblüte wird ein Stoff freigesetzt der der Anlockung von Käfern und Schwebefliegen dient, dafür aber manche Menschen vertreibt! Er nennt sich Trimethylamin und ist auch für den seltsamen Geruch der Birnenblüte verantwortlich. Er teilt die Menschen in zwei Lager: Trimethylamin-Liebhaber und Trimethylamin-Gegner. Ob Sie zu denen gehören, die Weißdornblütengeruch als betörend empfinden, oder doch zur Gruppe, die im Blütenduft einen Fischgeruch herausspüren sollten Sie dringend klären, bevor Sie eine Weißdornhecke vor dem Fenster aussetzen!

Bleiben wir aber bei den allgemein anerkannten Wohlgerüchen. In der heimischen Vegetation gibt es zwei Rosen-Arten die nicht mit den Blüten, sondern mit den Blättern Geruch verströmen. Die **Wein-Rose** und die nahe verwandte **Kleinblütige Rose** haben ein Laub, das beim Reiben kräftig nach frischem Apfel riecht (unsere Sortenkundler meinen einen Granny Smith herauszuspüren). Wer über die Geruchsarmut bei unseren zeitigen Frühjahrsblühern enttäuscht ist, kann sich eine duftende Weide setzen. Die männlichen Exemplare der Lavendelweide duften unerwartet fruchtig und sind durch das schmale Laub auch sonst sehr zierend.

Rosige Zeiten für Ihren Garten...

Die Rose gilt als die Königin der Gartenpflanzen und hat sich dieses Attribut in jahrhundertelanger Zeitspanne erworben. Dabei ist die besondere Verehrung der Rose nicht nur auf den abendländischen Kulturkreis beschränkt. Auch im Vorderen Orient, in Zentralasien und sogar bis China hat die Rose einen besondern Platz in der Mythologie, in der Heilkunst und schließlich im Garten.



Da ist es auch nicht weiter wunderlich, dass in modernen Rosensorten ein buntes Gemisch an Elternarten steckt, ein genetischer Schmelztiegel der Wildrosen dieser Welt. Bei dem riesigen Angebot an Farben und

Formen könnte man fast auf die zahlreichen Ausgangsarten vergessen, von denen viele ein Teil der heimischen Wildpflanzenflora sind. Aber es gibt sie noch, die Hundsrosen, Filzrosen, Essigrosen, Feldrosen, Apfelrosen, Hängerosen und ihre zahlreichen lokalen Sippen. Das Beste dabei ist, dass sie vom Verein Regionale Gehölzvermehrung auch vermehrt werden und daher im Programm des Heckentages zu finden sind.



Die Rosen machen es den Spezialisten der Regionalen Gehölzvermehrung nicht gerade leicht. Alle Rosen neigen zum (heftigen) Bastardieren und halten sich nicht an sonst in der Pflanzenwelt weit verbreitete „Spielregeln“. So folgen die genetischen Eigenschaften der Nachkommen nicht den Mendel'schen Regeln, sondern sie kommen vorzugsweise nach der Mutter, das väterliche Erbgut ist zu kaum einem Viertel vertreten. Die Wildrosen sind ein Paradebeispiel dafür, dass der Artbegriff, wie er in der Biologie seit 200 Jahren allgemein üblich und anerkannt ist, manchmal seine Grenzen erreicht.

Trotz all dieser Schwierigkeiten haben wir für den heurigen Heckentag ein Rosenpaket geschnürt, das sich sehen lassen kann. Unserem Ziel entsprechend regionaltypische Gehölzware zu vermehren, gibt es die wichtigsten heimischen Wildrosenarten in ihren Hochlagen- und Tieflagen-Ausprägungen, große Arten, die bis zu 3 Meter hoch werden können und „Zwergel“ mit kaum 40 cm Wuchshöhe. Ein Muss für den niederösterreichischen Pflanzenliebhaber!

Mauerblümchen - nehmen Sie sich ein Herz...

Nach mehreren Jahren des Heckentages mussten wir feststellen, dass einige Pflanzenarten immer sehr gefragt sind. Natürlich freut es uns, dass die Dirndlsträucher nicht mehr exotische Insiderpflanzen sind und dass wir uns um den Fortbestand der Hainbuchen keine Sorgen machen müssen. Aber es gibt auch einige kaum bestellte Arten, die es eigentlich verdient hätten, mehr im Umlauf zu sein. Wir nennen sie Mauerblümchen, auch wenn sie 6 Meter hoch werden und Mauerwerk sprichwörtlich in den Schatten stellen können! Es sind ungehobene Schätze der heimischen Gehölzflora, die diesmal im Vordergrund stehen sollen!

Der Faulbaum. Na gut. Mit diesem Namen fällt es schwer, in die Top-Ten zu kommen. Dabei ist es nicht ein befürchteter eigenartiger Geruch, der diese Pflanze auszeichnet,



sondern seine wichtige Eigenschaft als Nährpflanze für die Raupe des Zitronenfalters. Die enge Nahrungsbasis der Zitronenfalterraupe könnte dieser Schmetterlingsart zum Verhängnis werden, denn nur Faulbaum und Kreuzdorn werden als Futterpflanze angenommen und beide Gehölzarten sind selten geworden und fehlen praktisch in allen Gärten. Wenn man den Zitronenfalter als einen der ersten Frühlingsboten aus der Insektenwelt gerne sehen möchte, muss man ihm mit dem ‚Mauerblümchen‘ Faulbaum aus-helfen! Beim Faulbaum ist das Wort Blümchen durchaus angebracht. Die Blüten sind wirklich äußerst winzig und unauffällig und um ja nicht aufzufallen, ist die Blumenkrone auch noch grünlich! Dafür blüht er bis in den Spätherbst und das Nebeneinander von Blüte und reifer Frucht ist für die Art typisch. Auch wenn der Garten bereits aus allen Nähten platzt, für einen Faulbaum ist immer noch Raum. Er ist anspruchslos was Abstand zu den Nachbarpflanzen, Licht und Nährstoffe betrifft und kommt mit einem Quadratmeter Freiraum aus. Worauf warten Sie also noch?

Ein weiteres, wenig bestelltes Mauerblümchen ist die Steinweichsel. Wer sie kennt schätzt sie und wenn man die Pflanze mit einem Schlagwort beschreiben sollte dann ist das: Wohlgeruch. Getrocknete Pflanzenteile verströmen nämlich einen zarten Geruch nach Cumarin, ähnlich dem Waldmeister oder dem Steinklee. Selbst das Holz besitzt diese Duft Eigenschaften und noch nach Jahren sind Gegenstände aus Steinweichselholz zart parfümiert. Die kleinen Blüten erscheinen in großer Masse gefolgt von winzigen Steinfrüchten, die leider nicht essbar sind. Steinweichseln stehen an der Schwelle zwischen Strauch und Baum. Einstämmig gezogen können sie 15 m hoch werden.

Sie vertragen den Schnitt aber sehr gut und können auch als vieltriebiger Großstrauch gezogen werden. Das beim Schnitt anfallende Holz duftet nicht nur angenehm, sondern ist auch ein wirksames Mittel gegen Kleidermotten im Wäscheschrank. Also gleich bestellen!

Die Pflanzen aus denen Schmetterlingsträume sind...

Sie mögen Schmetterlinge, und der Zitronenfalter hat es Ihnen besonders angetan? Nun, dann sind Sie beim Heckentag goldrichtig. Zwar haben wir keine Falter auf Lager, dafür bekommen Sie genau das, wonach sich ein Zitronenfalter sehnt:

Faulbäume und Kreuzdorne!

Nur diese beiden Arten werden von den Raupen des Falters als Futterpflanzen angenommen. Das Problem: die beiden Gehölzarten fehlen heute in praktisch allen Gärten. Eine Lösung: Wenn man Zitronenfalter als erste Frühlingsboten der Insektenwelt sehen möchte, muss man ihnen mit Faulbaum oder Kreuzdorn aushelfen, das steigert ihre Chancen erheblich.

8 Serviceangebot im Internet

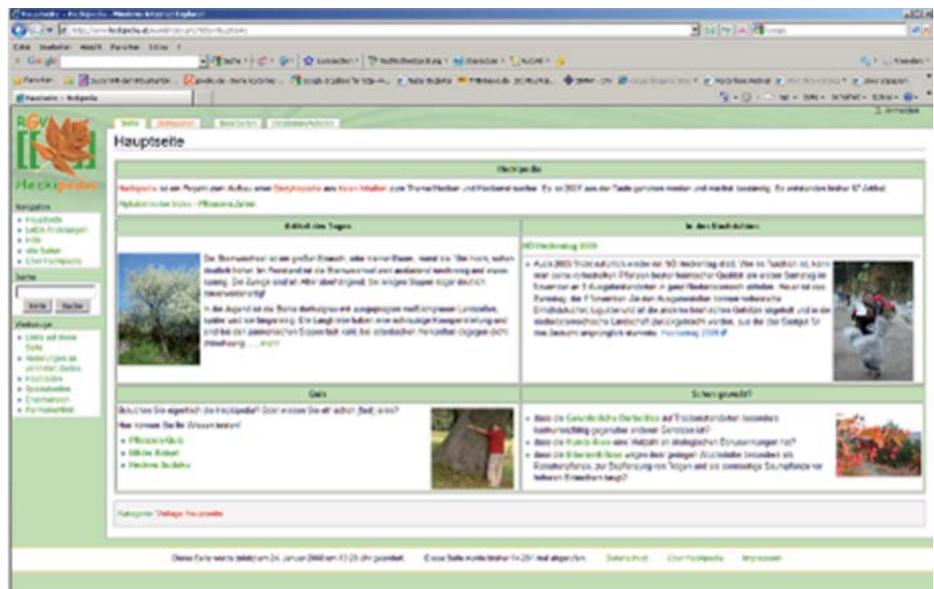
FAQ's und Heckipedia

Was ist ein geeigneter Pflanzabstand bei einer Sichtschutzhecke? Ist die Herbstpflanzung besser als die Frühjahrs-pflanzung? Wann blüht der Wollige Schneeball? Am Heckentelefon werden viele solcher Fragen gestellt und wir sind überzeugt, noch mehr Fragen bleiben unbeantwortet, weil es keine geeignete Plattform dafür gibt.

Auf unserer Homepage unter www.rgv.or.at gibt es eine Frage - Antwort - Sammlung, die aus den am häufigsten gestellten Fragen am Heckentelefon oder bei unseren Veranstaltungen zusammengestellt wurden. In der Internetwelt werden diese **Fragesammlungen FAQ's** genannt (frequently asked questions) und weil der Begriff inzwischen allgemein so bekannt ist, verwenden wir ihn auch im Auswahlm Menü.

Eine zweite Anleihe an das Web haben wir mit der Heckipedia genommen. Diese kleine Heckenzyklopädie gibt Auskunft zu wichtigen heimischen Gehölzen, ihrer Verwendung, ihren morphologischen Merkmalen und ihren Eigenschaften. Diesen Service finden sie unter www.heckipedia.at oder auf unserer Homepage www.rgv.or.at unter dem Menüpunkt Heckipedia.

Viel Spaß beim Schmökern!



9 RGV Eckdaten

Organisationsform	Gemeinnütziger Verein
Vereinsleitung	Andreas Patschka (Obmann), Klaus Wanninger (Obmann Stellvertreter)
Wissenschaftliche Begleitung	Prof. Wolfgang Holzner, Universität für Bodenkultur, Zentrum für Natur- und Umweltschutz (ZUN)
Bundesländer	Niederösterreich (seit 1995), Salzburg (seit 2007)
MitarbeiterInnen	Rund 35 aktive MitarbeiterInnen (Besammlung, Kartierung, Büro, Eventbetreuung, etc.)
Unterstützung	Förderung durch Bund, Land, EU
Jährlich gesammelte Fruchtmengen	Mehr als 5 Tonnen
Jährlich produzierte Saatgutmenge	Über 400 kg
Bisher wieder ausgebrachte Pflanzenmenge	Über 1 Million Pflanzen in Niederösterreich
Angebotenes Sortiment	Über 80 heimische Gehölzarten, Unterarten und Sippen
Partnerbaumschulen	Derzeit 8 Partnerbaumschulen
Heckentage	Jährlicher Heckentag im Herbst mit über 2000 Kunden und mehr als 50.000 verkauften Pflanzen

10 Ansprechpartner



Andreas Patschka
 Vereinsfunktion: Obmann
 Mobil: 0664 4626248
 E-mail: andreas.patschka@aon.at



Klaus Wanninger
 Vereinsfunktion: Obmann Stellvertreter
 Mobil: 0664 25 25 571
 E-mail: kwannin@lacon.at



Georg Schramayr
 Vereinsfunktion: Schriftführer Stellvertreter
 E-mail: georg@schramayr.com